

Erfahrungsbericht ERASMUS

Mein Auslandsjahr in der University of Turku, in Finnland 2016/2017

Die Entscheidung und meine Vorbereitung:

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich in meinem Studium der Rechtswissenschaften ein Auslandsjahr einbauen möchte, um mich selbst besser kennen zu lernen, selbstständiger zu werden und mein Englisch wieder auffrischen zu können.

Schnell habe ich mich für Finnland entschieden und schon daheim mit einem Sprachkurs angefangen, damit ich, wenn ich vor Ort bin, schon „Moi, Mitä Kuuluu und Kiitos“ sagen kann. In Finnland selbst habe ich dann im Language Center auch einen Finnisch Anfängerkurs besucht, der meinem Kenntnisstand bereits etwa entsprach.

Nach einigem Recherchieren hatte ich mich für eine Flugroute von Hannover nach Kopenhagen, weiter über Stockholm und dann nach Turku entschieden. Die Airline SAS bietet günstige Flüge für unter 26 Jährige an. Die Flüge waren auch kein Problem und es hat alles gut geklappt, nur mein Koffer ist nicht mitangekommen. Da es wirklich nur ein Mini-Flughafen ist und leider keiner da war, musste ich dann einen Zettel ausfüllen und in eine Kiste werfen (ohne zu wissen, ob diese jemals von jemandem kontrolliert wird).

Die University of Turku stellt jedem Austauschstudenten eine(n) Tutor(in) zur Verfügung und meine Tutorin war super! Ich habe bereits im Vorfeld mit ihr erst über Email, dann über WhatsApp geschrieben und schon ein paar Bilder ausgetauscht. Auf meinen „Mein Koffer ist leider nicht da-Zettel“ durfte ich auch ihre Handynummer schreiben, und nach zwei Tagen war mein Koffer dann auch da.

Meine Tutorin hat sich bereits im Vorfeld um meine Appartementschlüsselkarte für mein Zimmer im Student Village gekümmert und auch schon das „Starting Package“ abgeholt und in mein Zimmer gebracht. Das Starting Package kann man für 70 € mieten und beinhaltet Töpfe, Besteck, Bettzeug etc.; bei einwandfreier Rückgabe am Ende des Aufenthaltes bekommt man 50 € wieder zurück.



Wandern und dann Grillen im Kurjenrahka Kansallispuisto Nationalpark

Vor Ort:

Um in Turku als Austauschstudent zu wohnen, würde ich jedem das Student Village empfehlen; die Gebäude 3 A-D bilden einen kleinen Innenhof, wo man nach Ablauf seines Auslandsjahres ein paar alte oder kaputte Schuhe in einen riesigen Baum wirft. In den jeweils dreistöckigen Gebäuden mit je 12 Zimmern pro Flur wohnen nur Exchange Students. Man hat in seinem Zimmer ein Bett, Schrank, Külschrank und Bad mit Toilette und Dusche für sich alleine und teilt sich eine Gemeinschaftsküche mit den 11 anderen vom Flur. Gelegentlich werden auch Kitchenparties gefeiert, bei denen man aber nicht teilnehmen muss, und mein Zimmer war auch relativ weit weg von der Küche, so dass wenn die Tür zu war, man auch nichts mehr gehört hat.

Das Student Village ist auch die zentrumsnahste Wohnmöglichkeit; mit dem Bus fährt man 20 Minuten und man läuft maximal 30 Minuten. Viele Studenten haben sich für die Zeit ein Rad gekauft (die Räder sehen allerdings aus, als ob sie schon 100 Jahre in Betrieb sind und funktionierende Bremsen haben die wenigsten). Auch die einzelnen Universitäten und Fakultäten sind von dort gut erreichbar. Die anderen Wohnmöglichkeiten



*„Turun Tuomiokirkko“
Dom von Turku*



*Der Baum im Innenhof der
Häuser 3 A-D der
internationalen Studenten im
Student Village*

für Austauschstudenten sind das Retrodorm und in Varissoua; es ist dort mit Sicherheit auch nicht schlechter, nur habe ich da nicht gewohnt und kann daher nur sagen: ich war in dem Student Village sehr zufrieden.

Da Turku in der ganzen Stadt verteilt Universitätsräume und -gebäude hat, gibt es auch überall Mensen – die mit Abstand beste Mensa ist jedoch die Assarin Cafeteria (gegenüber von der Turku School of Economics). Generell sind die Mensen da alle sehr gut und günstig und mit einem großen Angebot für Studenten. Um den Studentenpreis zu bekommen, muss man eine Art Mitgliedsgebühr an die „Student Union“ zahlen, außerdem muss man sich einen Studentenausweis machen lassen (die sog. Frank Card – die ISIC Kreditkarte wird leider nicht akzeptiert) und diesen auch bei jedem Essen vorzeigen.

Zu Beginn des Semesters organisiert die University of Turku eine „Orientation Week“ und informiert alle Neuankömmlinge über Veranstaltungen, Turku selbst und Möglichkeiten, sich seine Zeit dort zu vertreiben. Vor Ort merkt man dann auch schnell, dass Finnland ein europäisches Land ist und man im Supermarkt viele bekannte Produkte findet. Auch wenn wirklich viele Snacks, Gerichte und Getränke mit Salmiakki verfeinert werden.

Das Studium:

Als Rechtswissenschaftsstudentin war ich an der University of Turku für die Turku Law School eingeschrieben und habe auch alle meine Credit Points in den dort angebotenen Kursen gesammelt; meine ursprünglich gewählten Kurse aus dem Learning Agreement für meine Bewerbung wurden dann zwar leider nicht angeboten, aber es gab genügend alternative Kurse. Darüber hinaus stand es einem auch offen, noch weitere Kurse an der Åbo Academy (der schwedischen Uni in Turku) zu belegen. Die juristische Fakultät ist auch nur 10-15 Minuten zu Fuß vom Student Village entfernt, jedoch befand sich das Gebäude leider in der Renovierung, und so hatte ich meine Kurse in vielen alternativen Räumen überall in Turku verteilt.

Die meisten Kurse, die ich in Turku belegt habe, würde ich als interessant, aber wenig hilfreich für das Staatsexamen beschreiben. Ich hatte Kurse wie „Proactive Law“, „Domestic violence contextualized“, „Legal linguistics“, „Introduction to Gender and Law“, „Maritime Law“ und „More or Less Constitutional Law“ belegt. Andere Kurse wie „European Law“, „Law and Economics“, „International and European Intellectual Property Law“, „Legal Technology“ und „US IP Law in a World Perspective“ haben für mich tatsächlich einen zukünftigen Nutzen.

Die Art des Studierens ist anders als wir es in Deutschland gewohnt sind, man schreibt viel mehr Essays und wir sind in den meisten Kursen auch eine viel kleinere Menschenanzahl, man beteiligt sich in der Vorlesung mündlich – ähnlich wie in den Arbeitsgemeinschaften. Die Benotung ist ein 5-Punkte-System und die meisten Fächer sind mit ein bisschen Lernen auch leicht zu bestehen.

Freizeit und Trips:

Je nachdem wie ernst man das Studieren im Erasmusjahr betreibt, bleibt einem auch viel Freizeit, die man meiner Meinung nach sehr gut in Turku füllen kann. Ich hatte mich beim Campus Sport angemeldet (60 € für das ganze Jahr, oder 40 € für ein Semester) und konnte so wann immer ich wollte die Fitnessräume nutzen oder Sportkurse machen (von Zumba, über Dehn-Kurse und normale Ballsportarten etc.). Fast schon berüchtigt ist Finnland für seine Sitzparties, die meist abends abgehalten und zum Vortrinken genutzt werden, bevor man in den Nachtclubs der Stadt weiter feiert.

Turku ist eine wunderschöne Stadt und je weiter man sich vom Stadtkern entfernt total unberührt und herrlich anzugucken und zu bewandern. Über ESN (Erasmus Student Network) kann man auch viele Aktivitäten in und um Turku herum buchen und mitmachen, von Tagesausflügen nach Helsinki zum Schokoladenmuseum, Museen, Saunagängen oder zu Nationalparks, über längere Reisen wie Russland- oder Schweden-Erkundungstrips.

Ich habe außerdem noch einen „Survival-Trip“ in den Osten von Finnland im Lappland mitgemacht (organisiert von Outward Bound Finland) – und der war auf jeden Fall mein Highlight! Mit Langlaufskiern und einem fetten Rucksack gepackt den ganzen Tag unterwegs und zum Übernachten haben wir uns Löcher in den Hühthohen Schnee gebuddelt und bei minus 27 Grad dort übernachtet! Der absolute Wahnsinn!



Eis-Sauna in Ruissalo: Erst in der Sauna schwitzen und dann im teilweise gefrorenen Meer schwimmen

Fazit:

Mir persönlich hat mein Auslandsjahr auf ganz vielen verschiedenen Ebenen etwas gebracht. Ich habe super viele liebe und nette Menschen kennengelernt und viele meiner Vorurteile konnten widerlegt und manche Klischees auch bestätigt werden. Manche Verhaltensweisen kann man tatsächlich bestimmten Nationen zuweisen, was man aber wirklich erst mitbekommt, wenn man längere Zeit zusammen wohnt und Zeit miteinander verbringt. Auf jeden Fall habe ich nun viele und ausschließlich nette Personen kennengelernt und Lust, sie in ihren Heimatländern zu besuchen.

In meinen neun Monaten Turku kam ich auch nicht drum herum einmal richtig krank zu werden und es ist keine schöne, aber auf jeden Fall interessante Erfahrung. Ebenfalls das Alleine-Fliegen und Umsteigen und ggf. in einer anderen Stadt (ungeplant) Übernachten, weil der Flug ausfällt – so endete mein Auslandsjahr – sind Erfahrungen, die einem nicht schaden und einem ein ungeheures Gefühl der Selbstständigkeit geben; (positiver Nebeneffekt bei meinen zwei kleinen Flugpannen waren die später mein Konto wieder bereichernden Kostenerstattungs Zahlungen der Airline).

Für mich waren der Januar und Februar hart; meiner Meinung nach stimmt es, dass man in den dunklen und kalten Monaten soweit im Norden leicht depressiv wird; und gerade nach Weihnachten zu Hause, hatte ich Heimweh – das würde ich als mein schlechtestes Erlebnis bezeichnen. Meine mit Abstand schönste Erfahrung war der Survival Trip ins Lappland mit viel Laufen und purer Natur. Aber so alles in allem kann ich so ein Auslandsjahr und auch insbesondere nach Finnland jedem nur empfehlen!



Survival Trip in Naruska, beladen mit Langlauf Skiern und schweren Backpacks bei herrlichem Sonnenschein